

PRESSEMITTEILUNG

**Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied**

Bearbeiter
Norbert Brugger

E norbert.brugger@staedtetag-bw.de
T 0711 22921-13
F 0711 22921-42

Az 200.00 - P 215/2015 · Br

11.05.2015

Städtetag und Kultusministerium: Sprachförderung für Flüchtlinge und Zuwanderer auch an Gymnasien und Realschulen wichtig

Stuttgart. Der Städtetag nimmt den heutigen EU-Schulprojekttag zum Anlass, auf die elementare Bedeutung eines breiten Angebots schulischer Sprachförderung für Flüchtlinge und Zuwanderer hinzuweisen.

„Die Grenzen der EU sind Schicksalsgrenzen für Menschen in Not. Es ist ein Akt der Mitmenschlichkeit, ihnen eine Zuflucht zu bieten. Und es ist eine große Chance. Das müssen wir noch viel stärker ins Bewusstsein rücken. Flüchtlinge und Zuwanderer bringen viele Fähigkeiten und Talente mit, die unsere Wirtschaft und unsere Gesellschaft dringend brauchen. Wir müssen uns dafür einsetzen, dass alle jungen Menschen, die bei uns bleiben, ihre vielfältigen Gaben entfalten können. Gute Sprachförderung für Flüchtlinge und Migranten ist ein Auftrag in allen Schularten, auch in Gymnasien und Realschulen“, betont das Geschäftsführende Vorstandsmitglied des Verbands OB a. D. Gudrun Heute-Bluhm.

„Junge Menschen und Kinder, die aus ihrer Heimat fliehen, brauchen unsere besondere Unterstützung. Wir wollen, dass sie ihre persönliche Bildungsbiographie erfolgreich weiter schreiben und ihre eigene Zukunft gestalten können. Nur so können junge Flüchtlinge das Vergangene verarbeiten. Das Erlernen der deutschen Sprache in den Vorbereitungsklassen ist hierfür eine zentrale Voraussetzung. Allen Schulgemeinschaften und besonders allen Lehrerinnen und Lehrern von Vorbereitungsklassen danke ich für ihr besonderes Engagement, welches den jungen Flüchtlingen das Ankommen ermöglicht“, erklärt Kultusminister Andreas Stoch MdL.

Der bedarfsgerechten Sprachförderung an Schulen ist deshalb eine gemeinsame Veranstaltung von Städtetag, Stromberg-Gymnasium und Stadtverwaltung in Vaihingen an der Enz gewidmet, bei der das Ministerium mitwirkt. Schulleiterin Katja Kranich betont die Bedeutung der Einrichtung von Vorbereitungsklassen zur Sprachförderung auch an Gymnasien. „Wenn im Rahmen von Bildungsgerechtigkeit die Durchlässigkeit zwischen den Schularten erklärtes bildungspolitisches Ziel ist, dann muss auch über die Durchlässigkeit in Bezug auf Vorbereitungsklassen an den verschiedenen Schularten nachgedacht werden. Nur dann kann man diesen Kindern, die derzeit mit höchst unterschiedlichen Voraussetzungen zu uns kommen, gerecht werden. Insbesondere das Gymnasium könnte damit einen wesentlichen und wirksamen Beitrag für eine erfolgreiche Integration dieser jungen Menschen in unsere Gesellschaft leisten.“

Das Kultusministerium hat für das Schuljahr 2015/16 zusätzliche Lehrerressourcen für Vorbereitungsklassen zur Verfügung gestellt. Voraussetzung für die Einrichtung solcher Klassen an Gymnasien ist eine ausreichende Zahl an Schülerinnen und Schülern mit entsprechendem Bildungsniveau.

Vaihingens OB Gerd Maisch wünscht, dass das besondere Engagement des Stromberg-Gymnasiums durch eine Vorbereitungsklasse an dieser Schule Früchte trägt. „Wir als Schulstadt spüren es täglich hautnah, dass Sprachkenntnisse und ausreichende Bildungsabschlüsse die Schlüsselfaktoren für das Gelingen des Integrationsprozesses sind.“

Für Kinder und Jugendliche die jeweils richtige Schule zu finden ist wegen ihrer noch fehlenden Sprachkenntnisse eine besondere Herausforderung. Erkenntnisse aus einem Pforzheimer Projekt zur Identifikation und Förderung begabter Kinder mit Migrationshintergrund werden im Rahmen des Vaihinger EU-Schulprojekttags vorgestellt. Schüler des Stromberg-Gymnasiums berichten über die Ergebnisse in der Arbeitsgruppe „Mit Migranten Schule machen“.

Das komplette Programm des EU-Schulprojekttags am Stromberg-Gymnasium liegt bei.

EU-Schulprojekttag am 11.05.2015
Städtetag Baden-Württemberg und Stromberg-Gymnasium in Vaihingen an der Enz

Zuwanderung und Flüchtlingsaufnahme in Deutschland und Europa
Neue Herausforderungen und Chancen am Beispiel Gymnasien

- 10.00 Uhr Begrüßung durch Schulleiterin Katja Kranich
- 10.10 Uhr Zuwanderung und Flüchtlingsaufnahme in den Städten
GV OB a. D. Gudrun Heute-Bluhm, Städtetag Baden-Württemberg
- 10.20 Uhr Zuwanderung und Flüchtlingsaufnahme – Situation in Vaihingen an der Enz
OB Gerd Maisch, Vaihingen an der Enz
- 10.30 Uhr Vorbereitungsklassen zur Sprachförderung an Schulen – aktuelle Entwicklungen
StD Thomas Jurke, Kultusministerium Baden-Württemberg
- 10.40 Uhr „Schatzsuche“ – Bericht von einem Pforzheimer Projekt zur Identifikation und
Förderung begabter Kinder mit Migrationshintergrund
Karin Fischer-Brehm, Pädagogin und Psychologin,
Gründerin der Bildungsconsulting Hochbegabung, Karlsruhe
- 10.50 Uhr Integration und Förderung von Schüler/innen mit Migrationshintergrund an
Gymnasien
Schulleiterin Katja Kranich
- 11.00 Uhr Schülerberichte aus der Arbeitsgruppe „Mit Migranten Schule machen“
- 11.15 Uhr Diskussion von Schulleiterin Katja Kranich, GV OB a. D. Gudrun Heute-Bluhm,
OB Gerd Maisch, StD Thomas Jurke und Karin Fischer-Brehm mit Schülerinnen
und Schülern
- 12.00 Uhr Gelegenheit zum Austausch bei einem Umtrunk

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Mitgliedstädte

Bearbeiter
Norbert Brugger

E norbert.brugger@staedtetag-bw.de
T 0711 22921-13
F 0711 22921-42

Az 200.00 - R 25603/2015 • Br

27.04.2015

EU-Schulprojekttag mit Städtetag im Stromberg-Gymnasium Vaihingen an der Enz Bedarfsgerechte Sprachförderung an Schulen für Flüchtlinge

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Ausgabe des Amtsblatts Kultus und Unterricht vom 09.04.2015 ruft Kultusminister Andreas Stoch MdL die Schulen auf, beim neunten bundesweiten EU-Schulprojekttag am 11.05.2015 mitzuwirken, in dem sie Chancen und aktuelle Herausforderungen Europas mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens erörtern. Er verweist hierzu im Besonderen auf das Europäische Jahr der Entwicklung 2015, welches unter dem Motto „Unsere Welt, unsere Würde, unsere Zukunft“ steht (Anlage 1).

Dieses globale Motto richtet sich auch an Deutschland und die Situation der Flüchtlinge hierzulande, nachdem sie die Grenzen Europas überwunden haben. Die hier angekommenen Kinder und Jugendlichen zählen zur einen unteilbaren Welt. Wir haben ihre Würde zu achten, die nach dem Grundgesetz unantastbar ist – egal woher jemand stammt. Ihre Würde ist deshalb unsere Würde. Und diese Kinder und Jugendlichen werden zu einem wichtigen Teil von Deutschlands Zukunft, wenn sie hier bleiben, um unser Land mit ihren vielen menschlichen und fachlichen Fähigkeiten und Talenten zu bereichern.

Fehlende Sprachkenntnisse sind das größte Hindernis auf dem Lebensweg dieser Kinder und Jugendlichen. Damit sie buchstäblich zum Ausdruck bringen können, was sie brauchen, wissen und können, sind gute Deutschkenntnisse unerlässlich. Wir begrüßen den vom Kultusministerium eingeleiteten Ausbau von Vorbereitungsklassen für den Erwerb von Deutschkenntnissen an allen Arten von Schulen deshalb sehr.

Bislang sind Vorbereitungsklassen auf Grund-, Haupt- und Werkrealschulen konzentriert. Die Erweiterung dieser Sprachangebote auf Realschulen und Gymnasien ist möglich und deren Durchführung mit der Bereitstellung von Lehrerressourcen durch den Organisationserlass für das kommende Schuljahr jüngst gesichert worden¹.

¹ Siehe Städtetagsrundschriften R 25591/2015 vom 17.04.2015.

Vor diesem Hintergrund laden das Stromberg-Gymnasium, die Stadt Vaihingen an der Enz als dessen Schulträgerin und wir Mitgliedstädte, die sich mit dieser Thematik aktuell befassen oder befassen wollen, herzlich zur Teilnahme am

**Gemeinsamen EU-Schulprojekttag
von Stromberg-Gymnasium und Städtetag Baden-Württemberg
am Montag, 11. Mai 2015 von 10.00 Uhr bis ca. 12.00 Uhr
im Stromberg-Gymnasium, Nebenweg 1, 71665 Vaihingen an der Enz**

ein. Das auch dank Mitwirkung von Vaihingens OB Gerd Maisch, Thomas Jurke für das Kultusministerium, Karin Fischer-Brehm von Bildungsconsulting Hochbegabung Karlsruhe sowie Gymnasiastinnen und Gymnasiasten vielfältige Programm des Schulprojekttags liegt als Anlage 2 bei.

Melden Sie Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus organisatorischen Gründen bitte bis spätestens 05.05.2015 per Mail an schulleiter@stromberg-gymnasium.de direkt beim Stromberg-Gymnasium an.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Gudrun Heute-Bluhm
Oberbürgermeisterin a. D.

Anlagen

AMTLICHER TEIL

Heft 7 vom 9. April 2015

Anlage

Allgemein bildende Schulen

Aufruf zum EU-Projekttag an Schulen am 11. Mai 2015

Der bundesweite EU-Projekttag an Schulen findet 2015 zum neunten Mal statt. Als Termin für die Schulen in Baden-Württemberg wurde Montag, der 11. Mai festgelegt. Der EU-Projekttag rundet damit gleichsam die Europawoche in Baden-Württemberg vom 02. bis 10. Mai 2015 ab. Er knüpft an die positive Resonanz der vergangenen Jahre an, in denen viele Mitglieder u. a. der Landesregierung, des Europäischen Parlaments, des Deutschen Bundestags und des Landtags von Baden-Württemberg die Gelegenheit nutzten, mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und so ganz wesentlich zum Erfolg dieses Tages beizutragen.

Die Europäische Union wird oftmals und zu Recht als größtes Friedensprojekt der Welt bezeichnet. Sieben Jahrzehnte ohne Krieg – wann hat es das in Europa zuvor jemals gegeben? Darum beneiden uns viele Menschen weltweit und ganz besonders dort, wo Konflikte, Gewalt und Misstrauen statt Toleranz, Wohlstand und Freiheit den Alltag der Menschen prägen. Vom heutigen Präsidenten der Europäischen Kommission, dem Luxemburger Jean-Claude Juncker, stammt das Zitat: „Wer glaubt, dass sich die ewige Frage von Krieg und Frieden in Europa nie mehr stellt, könnte sich gewaltig irren. Die Dämonen sind nicht weg, sie schlafen nur.“ (Juncker, 2013).

Ein freies, friedliches und gemeinsames Europa ist keine Selbstverständlichkeit. Die Europawahlen im Mai 2014 haben gezeigt, dass nationalistische Tendenzen und Fremdenfeindlichkeit nicht nur in anderen Staaten, sondern auch bei uns noch immer auf offene Ohren stoßen. Eine Stärkung des europäischen Bewusstseins der Bürgerinnen und Bürger Europas für den Fortbestand der europäischen Idee und damit der Sicherung von Errungenschaften wie Frieden und Sicherheit, Freiheit und wirtschaftlicher Wohlstand ist unabdingbar.

Im weltweiten Vergleich geht es den Bürgerinnen und Bürgern Europas gut, auch wenn uns angesichts unserer eigenen Herausforderungen manchmal der Blick dafür verloren geht. Das verzweifelte Bemühen tausender Flüchtlinge, Europa zu erreichen, macht gleichwohl deutlich, wie privilegiert wir in Europa leben. Es zeigt aber auch, dass Europa eine Verantwortung trägt für Menschen und Regionen, denen es nicht so gut geht. Die Europäische Union stellt sich dieser Verantwortung. Sie ist weltweit größter Geber von Entwicklungshilfe. Mit dem Europäischen Jahr der Entwicklung 2015, unter dem Motto „Unsere Welt, unsere Würde, unsere Zukunft“, soll die aktuelle Ausrichtung der Entwicklungspolitik der EU in der Öffentlichkeit bekannter gemacht

und eine breite Debatte darüber angestoßen werden. Dabei geht es nicht nur um Hilfeleistungen, sondern auch um globale Verantwortung für Natur, Klima und Ressourcen, um nachhaltige Konzepte für weltweiten Handel, Landwirtschaft und Konsum.

Das Europäische Jahr der Entwicklung 2015 eröffnet die große Chance, das Thema im gesellschaftlichen Bewusstsein – also auch an unseren Schulen – noch besser zu verankern. Der 62. Europäische Wettbewerb 2015 hat unter dem Motto „Europa hilft – hilft Europa?“ europäische Entwicklungshilfe und Europas Verantwortung für die Welt zu einem Schwerpunkt seiner Aufgabenstellungen gemacht.

Die Europawoche und speziell der EU-Projekttag an Schulen am 11. Mai 2015 bieten eine hervorragende Gelegenheit, neben vielen anderen europabezogenen Themen auch Fragen europäischer Entwicklungspolitik in all ihren Facetten in das Zentrum von Schule und Unterricht zu rücken und mit Abgeordneten, Funktionsträgern und anderen Experten, die gerne den Dialog mit Schülerinnen und Schülern suchen, zu diskutieren.

Ich bitte Sie, verehrte Schulleiterinnen und Schulleiter, Maßnahmen für eine gelingende Gestaltung des EU-Projekttags an Ihren Schulen zu fördern und zu unterstützen. Dabei wünsche ich Ihnen und den beteiligten Lehrerinnen und Lehrern viel Erfolg und danke Ihnen allen sehr herzlich für Ihr Engagement.



Andreas Stoch MdL
Minister für Kultus, Jugend und Sport

K.u.U. 2015 S. 77

Diese Verordnung wird demnächst im Gesetzblatt für Baden-Württemberg verkündet.

Verordnung des Kultusministeriums zur Änderung der Verordnung über die Sekundarstufe I der Gemeinschafts- schule

Vom 8. März 2015

Aufgrund von § 8 a Absatz 6, § 35 Absatz 3, § 89 Absätze 1 und 2 Nummer 5 und § 100 a Absatz 3 des Schulgesetzes für Baden-Württemberg in der Fassung vom 1. August 1983 (GBl. S. 397), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 24. April 2012 (GBl. S. 209), wird verordnet: